

VERSCHULDUNG

Schuldenkrise erreicht deutsche Kommunen

Deutsche Banken sind durch die Euro-Krise verunsichert: Jetzt vergibt die erste Bank keine Kredite mehr an Kommunen im Nothaushalt. Das macht ihre Finanznot noch größer.

von Britta Beeger | 25. Oktober 2011 - 17:58 Uhr

Ralf Weeke kämpft täglich um das Überleben seiner Stadt. Als Kämmerer von Solingen, einer Stadt mit knapp 160.000 Einwohnern im Bergischen Land in Nordrhein-Westfalen, spart er, wo er nur kann: bei Schwimmbädern und Sporthallen, Bussen und Bahnen, Theater, Museum und dem Personal. Denn Solingen ist mit über 900 Millionen Euro verschuldet, hat ein jährliches Defizit von 70 Millionen Euro und steckt seit 2002 im Nothaushalt.

Um die laufenden Ausgaben überhaupt noch bezahlen zu können, nimmt Weeke für die Stadt laufend Kredite auf, sogenannte Kassenkredite. Sie funktionieren ähnlich wie der Dispo eines Girokontos und sind eigentlich für kurzfristige Engpässe gedacht. Wie viele andere Städte und Gemeinden auch, bezahlt Weeke aber einen großen Teil seiner laufenden Kosten von diesen Krediten – vor allem Sozialausgaben wie etwa für die Unterkunft von Hartz-IV-Empfängern. In ganz Deutschland sind solche Kassenkredite seit 2002 von zehn Milliarden Euro auf über 40 Milliarden Euro angewachsen – mit 20 Milliarden Euro sind die NRW-Kommunen besonders stark betroffen. "Wir sind dringend auf diese Kredite angewiesen", sagt Solingens Kämmerer Weeke.

Genau das könnte jetzt zum Problem werden. Denn es ist unklar, wie lange Weeke und seine Kollegen diese Kredite noch bekommen. Mit der WL Bank Münster, einer Tochter der Volks- und Raiffeisenbanken und spezialisiert auf die Finanzierung von Kommunen, hat sich jetzt die erste Bank entschieden, keine Kredite mehr an Kommunen im Nothaushalt zu vergeben. "Das ist eine geschäftspolitische Entscheidung", begründet Marketingdirektor André Krabbe den Schritt. "Wir wollen einen Impuls setzen, dass es so nicht weitergehen kann." Damit steht die WL Bank nicht alleine da: Auch die staatliche Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) schiebt seit dem 1. August der hemmungslosen Verschuldung einen Riegel vor und verleiht nur noch 750 Euro pro Einwohner an eine Kommune. Den ursprünglichen Plan, Kredite an der Pro-Kopf-Verschuldung einer Gemeinde auszurichten, ließ die KfW laut Medienberichten nur nach massivem Widerstand der Vertreter von Kommunen und Ländern im Verwaltungsrat wieder fallen.

Die Entscheidungen von WL Bank und KfW haben Signalwirkung, der weitere Banken folgen könnten, glauben Experten. Zwar galten Darlehen für Kommunen bisher für die Banken immer als risikolos – schließlich müssten im Zweifel das Land und der Bund für ihre Verbindlichkeiten einspringen. Doch die Schuldenkrise in Griechenland, Italien und

Spanien hat die Banken verunsichert. "Die Illusion, dass es bei solchen Geschäften keine Risiken gibt, ist seitdem zerstört", sagt Martin Junkernheinrich, Finanzwissenschaftler an der Technischen Universität Kaiserslautern.

Hinzu kommt, dass einige Länder und auch der Bund selbst hoch verschuldet sind, NRW etwa mit 172 Milliarden Euro, der Bund sogar mit rund zwei Billionen Euro. Urteile des Landesverfassungsgerichts Münster zeigten zudem, dass die Länder auch nur im Rahmen ihrer eigenen finanziellen Möglichkeiten für die Kommunen einstehen müssen. So etwa beim Gemeindefinanzierungsgesetz 2008, das regelt, wie das Geld des Landes unter den NRW-Kommunen aufgeteilt wird. "Die Urteile machen klar, dass die Haftungsgemeinschaft zwischen Bund, Ländern und Kommunen auch Grenzen hat", sagt Johannes Hellermann, Professor für öffentliches Recht an der Universität Bielefeld.

Das wissen auch die Banken. Vor allem die Kommunen in NRW fürchten deshalb, dass nach der WL Bank auch weitere Häuser ihnen den Geldhahn zudrehen könnten. Schließlich ist ihre Finanznot besonders groß, schon jetzt sind allein 138 der 396 Städte und Gemeinden im Nothaushalt. Für den Solinger Kämmerer Weeke wird es schon seit Jahren immer schwieriger, überhaupt noch Kredite zu bekommen. "Einige Banken haben sich zurückgezogen und machen uns keine Angebote mehr", beobachtet er. Früher bekam er meist von allen Banken, die er anscrieb, ein Angebot, konnte sich das beste raussuchen. Heute sind es deutlich weniger, seit der Griechenland-Krise erst recht. "Wenn jetzt auch noch weitere Banken es der WL Bank gleichtun, werden die Kommunen in ernsthafte Schwierigkeiten geraten, ihre laufenden Ausgaben zu decken", fürchtet Weeke.

Es sind aber nicht allein die enormen Schulden der Kommunen und die Krise in Europa, die die Banken dazu zwingen, ihre Kredite zurückzufahren. Mit dem Reformpaket Basel III sollen ab 2013 auch neue Eigenkapitalquoten für Banken in Kraft treten. Viele Kommunalfinanzierer hätten wegen der geringen Risiken bislang aber nur ganz dünne Eigenkapitaldecken, sagt Bankenexperte Thomas Hartmann-Wendels von der Uni Köln. "Ihnen bleibt dann gar keine andere Wahl, als ihre Kredite deutlich zurückzufahren oder die Zinsen zu erhöhen." Das könnte die Probleme der ohnehin schon schwer gebeutelten Kommunen noch einmal verschärfen. "Viele Kämmerer machen sich deshalb wegen dieser neuen Regeln ziemliche Sorgen", sagt Ann Dahlke, Referatsleiterin Finanzen beim Deutschen Städte- und Gemeindebund.

Um ihnen langfristig aus der Krise zu helfen, müsste die Politik einspringen, die Aufgaben zwischen Bund, Ländern und Kommunen neu verteilen und so die Kommunen vor allem bei den hohen Sozialausgaben entlasten. "Gerade das Land NRW muss das ernst nehmen und die Städte und Gemeinden langfristig stabilisieren", sagt Finanzwissenschaftler Junkernheinrich.

Nur so, glaubt auch Solingens Kämmerer Weeke, kann auch seine Stadt die drohende Überschuldung abwenden. "Alleine werden wir es nicht schaffen."

COPYRIGHT: ZEIT ONLINE

ADRESSE: <http://www.zeit.de/wirtschaft/2011-10/solingen-schulden-krise>